

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG (Eckert & Ziegler AG) ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

Betrachtet man den Markt, auf welchem die Eckert & Ziegler-Gruppe tätig ist, dann stellt man fest, dass das Spektrum der von ihr angebotenen Produkte relativ groß und gleichzeitig in der Regel so spezialisiert ist, dass weltweit nur wenige Anbieter dafür existieren. Meist besetzen die Konkurrenten sogar nur einzelne Nischen, so dass der Unternehmensgruppe in der Vergangenheit in der Breite seiner Produktpalette kein direkter Wettbewerber gegenüberstand. Dies hat sich im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Eckert & Ziegler AG überwacht mittels ihrer Controllingeinheit den operativen Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaften, um im Falle einer negativen Entwicklung mit entsprechenden Maßnahmen gegensteuern zu können. Jedes Jahr wird im 3. Quartal ein detailliertes Budget für das folgende Jahr und eine Vorausplanung für das übernächste bis fünfte Jahr erstellt. Der Budgetprozess umfasst sämtliche Tochtergesellschaften. Sowohl die Produktion als auch der Vertrieb werden global als Profit Center gesteuert und mittels Plan-Ist-Abweichungsanalysen sowie Kennzahlenanalysen überwacht. Dabei werden neben den Kosten und Erlösen beispielsweise auch Ausschussquoten, Forderungs- und Vorratsbestände betrachtet.

Insbesondere im Hinblick auf die Bewertung der Eckert & Ziegler AG auf dem Kapitalmarkt wird die Eigenkapitalquote des Gesamtkonzerns laufend beobachtet und ihre mögliche Veränderung bei zukünftigen Entscheidungen berücksichtigt.

Für den Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG ist die Entwicklung des Bilanzgewinns die zentrale Kennzahl, da davon die Möglichkeit der Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft abhängig ist. Der Bilanzgewinn beträgt im Jahr 2013 6.421 Tsd. Euro, so dass die Gesellschaft nach wie vor in der Lage ist, ihren Aktionären eine attraktive Dividende zu zahlen.

Faktoren wie Vergütungsstruktur, Ausbildungsstruktur, Betriebszugehörigkeit oder Fluktuation sind aus Sicht der Gesellschaft weitere wichtige Indikatoren für eine erfolgreiche Entwicklung. Auch in dieser Hinsicht kann das vergangene

Geschäftsjahr wieder als erfolgreich eingestuft werden. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen tätig und die Gesellschaft bemüht sich, die Beschäftigten unter anderem mit einem attraktiven Vergütungssystem und dem Angebot von Fortbildungsmaßnahmen an das Unternehmen zu binden. Die Fluktuation ist im Vergleich zum Vorjahr gefallen.

Im vorliegenden Lagebericht zum Einzelabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden auch Aussagen zum Eckert & Ziegler Konzern getroffen. Dabei wird über die Segmente des Konzerns berichtet. Bei diesen Segmenten handelt es sich um Gruppen von direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen der Eckert & Ziegler AG.

Im Jahr 2013 gab es in der Eckert & Ziegler Gruppe eine Vielzahl von Akquisitionen: Im Februar wurden die Anteile an der Düsseldorfer Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH erworben. Zum Juni wurde das Entsorgungsgeschäft von EnergySolutions in Großbritannien übernommen. Im Juli wurden die Anteile an der österreichischen BSM Diagnostica Gesellschaft m.b.H. erworben. Zudem wurden Ende des Jahres zwei Akquisitionen an der US-Ostküste getätigt: die Brachytherapiesparte der US-amerikanischen Biocompatibles, Inc. und die Anteile der Mick Radio Nuclear Instruments, Inc.

Die Entwicklung des Eckert & Ziegler-Konzerns stagnierte im Berichtsjahr. Im Vergleich zum Vorjahr gab es folgende Effekte:

Das Segment Isotope Products ist die größte und profitabelste Gruppe von Beteiligungen. Der externe Umsatz dieses Bereichs ist gegenüber dem Vorjahr allerdings um 4% zurückgegangen. Dabei wurden hochmarginige Basisumsätze zum Teil durch geringermarginige Umsätze aus Neuakquisitionen ersetzt, so dass das EBIT um 15% fiel.

Im Segment Strahlentherapie ging der Umsatz ebenfalls zurück, da im Vorjahr ein Projektumsatz aus einem Großauftrag mit Russland zur Auslizenzierung der Tumorbestrahlungsgeräte-Produktion für den GUS-Markt enthalten war. Die Verkäufe von Tumorbestrahlungsgeräten nahmen weiter zu. Trotzdem ging das EBIT um 67% zurück.

Das Segment Radiopharma konnte den Umsatz steigern, insbesondere wegen einer Akquisition in Österreich. Das EBIT ist um 10% gewachsen, da hier noch ein Sonderertrag aus der Fair-value-Bewertung von Optionen enthalten ist.

Die Umsätze des kleinsten Segments Umweltdienste sind wegen einer Akquisition in Großbritannien um 18% gestiegen. Das EBIT ging jedoch wegen

Rückstellungserhöhungen für die Entsorgung von in der Vergangenheit angenommenen Abfällen zurück und ist weiterhin negativ.

Die im Prognosebericht des Jahres 2012 erwartete Umsatzmarke von 125 Mio. Euro wurde somit verfehlt. Für wichtige Produktkategorien blieb die Nachfrage hinter den Erwartungen zurück bzw. wuchs nicht so stark, wie ursprünglich angenommen. Betroffen waren hiervon die Segmente Isotope Products und Strahlentherapie. Die Akquisitionen konnten in diesen Segmenten den Umsatzrückgang nicht ausgleichen, da sie entweder erst zum Jahresende wirksam wurden (Segment Strahlentherapie) oder vom Umfang her zu gering waren (Segment Isotope Products). Bei den Segmenten Radiopharma und Umweltdienste entwickelte sich das Geschäft vom Umsatz her dagegen wie prognostiziert.

Während des Geschäftsjahres 2013 bestand zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer Tochtergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, so dass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH einen Gewinn in Höhe von 6.570 Tsd. Euro übernommen.

Forschung & Entwicklung

In der Gesellschaft selbst gibt es keine F&E-Tätigkeiten, jedoch gibt es verschiedene Projekte in den operativ tätigen Tochtergesellschaften.

Die Gesamtausgaben für Forschung & Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 5,1 Mio. Euro auf 5,8 Mio. Euro im Jahr 2013 gestiegen. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich diese Werte nicht direkt ablesen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind von 3,5 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 4,9 Mio. Euro angestiegen. Die Entwicklung liegt jedoch überwiegend in gestiegenen Abschreibungen begründet, die von 0,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro zunahm. Dabei handelt es sich im Jahr 2013 überwiegend um außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen betreffen die Entwicklungstätigkeiten in Vorjahren und müssen aus den Kennzahlen herausgerechnet werden. Dagegen müssen die Ausgaben für Entwicklungen, die aktiviert wurden, hinzugerechnet werden. Im Vorjahr wurden Entwicklungsleistungen von 1,9 Mio. Euro aktiviert. Im Jahr 2013 stieg der Wert auf 2,0 Mio. Euro.

Wie sehr eine generelle Innovationsorientierung Eckert & Ziegler prägt, verdeutlicht die Tatsache, dass im Berichtsjahr die Innovationsquote bei 21% lag. Diese Kennzahl besagt, dass rund 24,4 Mio. Euro Umsatz mit Produkten erzielt wurde, die erst innerhalb der letzten zwei Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden. Mit Abstand den größten Anteil an dieser Kennzahl hat das im Jahr 2011 neu auf den Markt gebrachte Tumorbestrahlungsgerät. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Umsatz mit so definierten neuen Produkten etwa 16% oder 19,6 Mio. Euro ausmachte, ist die Neuproduktumsatzquote aufgrund der Akquisitionen im Jahr 2013 wieder gestiegen.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:

Im Segment Strahlentherapie konzentrierten sich die Arbeiten auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios für permanente und temporäre Brachytherapie. Ziel dabei ist, neue Anwendungsoptionen zu implementieren und die Anwenderfreundlichkeit noch weiter zu erhöhen. Im Jahr 2013 wurden diverse Projekte zu Afterloader-Applikatoren und -Zubehör erfolgreich abgeschlossen. Applikatoren stellen die Verbindung zwischen dem Tumorbestrahlungsgerät und dem Patienten her. Ein neuer Applikator für gynäkologische Anwendungen erlaubt die kombinierte Bestrahlung von Tumoren über natürliche Körperöffnungen (Intrakavitäre Brachytherapie) und über Hohlnadeln im Gewebe (Interstitielle Brachytherapie). Weitere Produktentwicklungen im Afterloader-Bereich sind spezifiziert und befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung. Ein besonders ambitioniertes Entwicklungsprojekt mit dem Ziel unsere Position auf dem Afterloader-Markt nachhaltig zu stärken ist weit fortgeschritten und erfährt vermutlich im Jahr 2014 Marktreife. Bereits Anfang des Jahres wurde erfolgreich eine Produktionsanlage zur Herstellung von Seedketten in Russland installiert. Eine Produktionsanlage zur Herstellung von Seeds ist für die Installation in Russland vorbereitet worden.

Im Segment Radiopharma wurde für die Gerätefamilie Modular-Lab, mit dem unter anderem in der Nuklearmedizin Kontrastmittel hergestellt werden, eine völlig neue Technik zum Transfer von Flüssigkeiten innerhalb eines Synthesystems entwickelt. Hierdurch wird nicht, wie bei herkömmlichen Geräten eine Vielzahl von medienberührenden Ventilen benötigt, sondern der Transfer der Flüssigkeiten erfolgt innerhalb des Systems durch Druckdifferenzen. Diese Technik ermöglicht eine signifikant kleinere Bauweise des Synthesegerätes, eine kostengünstigere Herstellung und eine einfachere Bedienung durch den Kunden. Die zum Patent angemeldete Technologie wurde in dem neuen Produkt Modular-Lab eazy erfolgreich implementiert. Mit Modular-Lab eazy wurde der kleinste Synthesizer zur Routineherstellung von Radiopharmaka dem Markt vorgestellt.

Im Segment Isotope Products lag der Fokus der Entwicklungsaktivitäten auf der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der von uns angewendeten Produktionsverfahren. Damit sollen Herstellzeiten für vorhandene Produktlinien verkürzt und Produktionsprozesse optimiert werden. Darüber hinaus wurden die Anwendungen des segmenteigenen Beschleuniger-Massenspektrometers ausgedehnt. Bisher wurde das Verfahren in der Biotechnologie und Medikamentenentwicklung unter anderem in strategischen Entwicklungspartnerschaften mit GreenCross (Korea), Xenobiotic Laboratories (USA/China), CuraChem (Korea) und Loma Linda University Medical Center (USA) eingesetzt. Im Oktober 2013 wurde das „Eckert & Ziegler Vitalea ArcLab“ eröffnet. Hier werden archäologische Karbonatierungen durchgeführt, bei denen Materialien analysiert werden, die bei Bodenarbeiten freigelegt werden. Die Aufträge kommen von öffentlichen und privaten Gesellschaften. Die für Straßen-, Brücken- und Schienenbau in den West-USA zuständige staatliche Agentur hat Eckert & Ziegler für die Karbonatierung zertifiziert.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um 392 Tsd. Euro auf 3.891 Tsd. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen.
- b) Die Sonstigen betriebliche Erträge gingen um 4.735 Tsd. Euro auf 2.065 Tsd. Euro zurück, da Weiterberechnungen von Aufwendungen für den Neubau nach dessen Fertigstellung weitestgehend entfielen. Stattdessen enthält der Posten im Jahr 2013 Erträge von insgesamt 1.538 Tsd. Euro aus dem Verkauf von Lizenzen und einer Gesellschaft jeweils innerhalb der Eckert & Ziegler Gruppe.
- c) Der Personalaufwand ist um leicht um 108 Tsd. Euro auf 2.565 Tsd. Euro gesunken. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- d) Die Abschreibungen sind um 906 Tsd. Euro auf 1.238 Tsd. Euro gestiegen, da die Einführung eines neuen ERP-System am Standort Berlin abgebrochen wurde und die bislang erfolgte Aktivierung im Jahr 2013 ergebniswirksam erfasst wurde.
- e) Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 6.065 Tsd. Euro auf 3.143 Tsd. Euro zurückgegangen, was sich ebenfalls aus dem weitestgehenden Wegfall von Aufwendungen für den Neubau eines Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin-Buch erklärt. Der Rückgang

der Aufwendungen steht im Zusammenhang mit dem Rückgang der Erträge aus (b).

- f) Der Ertrag aus Gewinnabführungen ist gegenüber dem Vorjahr um 1.993 Tsd. Euro auf 6.570 Tsd. Euro zurück gegangen. Im Vorjahr erfolgten außerordentlich hohe Gewinnabführungen, um die Umgliederungen im Segment Isotope Products zu ermöglichen.
- g) Aufgrund der planmäßigen Tilgung von Darlehen gingen die Zinsaufwendungen um 568 Tsd. Euro auf 423 Tsd. Euro zurück.
- h) Gleichzeitig stiegen die Zinserträge um 104 Tsd. Euro auf 601 Tsd. Euro, aufgrund zusätzlich gewährter Darlehen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von 6.421 Tsd. Euro ausgewiesen. Dieser Wert entspricht dem Bilanzgewinn für 2013.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1.646 Tsd. Euro auf 88.624 Tsd. Euro gefallen.

Auf der Aktivseite gab es folgende wesentliche Veränderungen: Das Anlagevermögen ging um 1.305 Tsd. Euro zurück, im Wesentlichen aufgrund der oben erwähnten Abschreibung der neuen ERP-Software. Das Umlaufvermögen ging um 354 Tsd. Euro zurück, im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Sonstigen Vermögensgegenstände um 1.787 Tsd. Euro, was in der mittlerweile erfolgten Bezahlung der Weiterberechnungen von Aufwendungen für den Neubau begründet liegt. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen gegen verbundenen Unternehmen, die aufgrund zusätzlich gewährter Darlehen und offener Rechnungen um 1.480 Tsd. Euro anstiegen.

Das Eigenkapital beträgt 80.104 Tsd. Euro und liegt damit um 3.248 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg erklärt sich aus der Differenz zwischen dem Jahresüberschuss von 6.421 Tsd. Euro und der ausgeschütteten Dividende von 3.173 Tsd. Euro.

Als weitere wesentliche Veränderung ist auf der Passivseite der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4.279 Tsd. Euro auf 4.541 Tsd. Euro zu nennen. Grund sind hier erneut die planmäßigen Tilgungen.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von 3.000 Tsd. Euro eingeräumt und standen zum Stichtag in voller Höhe zur Verfügung. Hinzu kommen Guthaben bei Kreditinstituten von 1.043 Tsd. Euro und kurzfristig veräußerbare Wertpapiere von 19 Tsd. Euro. Somit verfügt die Gesellschaft über ausreichend große Liquiditätsreserven für die laufende Finanzdisposition.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote stieg von 85% auf 90%.

Vergütungsbericht

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen, sowohl im Verhältnis zum oberen Führungskreis als auch zur Belegschaft, attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Ziel ist eine Vergütungsstruktur, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und Höchstbeträge aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können. Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagenutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basiert auf einem Prozentsatz vom

kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren. Die variablen Vergütungsteile sehen betragsmäßige Höchstgrenzen vor.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Ebenso bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Entsprechenserklärung einsehbar ist.

Übernahmerechtliche Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2013 5.292.983 Euro (im Vorjahr 5.292.983 Euro) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2013 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH,

Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, die insgesamt 32,21% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 5.292.983 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2013 unter 1% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 300 Tsd. Euro, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 32 Tsd. Euro durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr

2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 33 Tsd. Euro durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639 Tsd. Euro beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10% am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2013 hält die Gesellschaft 4.818 (2012: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von 5 Tsd. Euro, die in der Bilanz vom Gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Chancen- und Risikoberichterstattung

Mit den Erfolgen teilt die Eckert & Ziegler AG auch die Risiken ihrer Tochtergesellschaften. Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Einproduktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus und in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass

verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte und die Identifikation und den Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutliche negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

Risikomanagement

Die Eckert & Ziegler AG versucht, ihre Geschäftsrisiken mit verschiedenen Instrumenten zu handhaben. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird jährlich eine Befragung der Fach- und Führungskräfte durchgeführt, die neben der Benennung neuer und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen beinhaltet. Zu diesen unternehmensgefährdenden Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Zum Risikomanagement zählen auch detaillierte, jährliche Umsatz- und Kostenplanungen. Sie erlauben es den Verantwortlichen, bereits im Vorfeld die für die Ertragslage kritischen Variablen zu identifizieren und die finanziellen Auswirkungen verschiedener Ereignisse zu simulieren.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der

Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Für die regelmäßige Beobachtung und Bewertung der vorhandenen Risiken ist bei der Eckert & Ziegler AG das Konzernrechnungswesen verantwortlich, das dem Vorstand Bericht erstattet. Auf Grundlage dieses Berichtswesens tritt der Vorstand regelmäßig zu Sitzungen zusammen, auf denen wesentliche Bestands- und Ertragsrisiken für den Konzern und seine Tochterunternehmen präsentiert und diskutiert werden.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine in Relation zur Bilanzsumme außerordentlich großen Kapitalflüsse aus Investitionen und Finanzierungen. Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Im Jahr 2013 wurden diverse Akquisitionsprojekte verfolgt und einige auch erfolgreich abgeschlossen. Für einige der Projekte wurden Kreditangebote eingeholt und es wurden im Jahr 2013 neue Darlehensverträge geschlossen. Die vorgelegten Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf. Aus den Finanzierungsrunden lässt sich auf eine gute Bonität des Konzerns schließen. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den profitablen, operativen Einheiten. Die Eckert & Ziegler AG hat teilweise Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für ein Darlehen, welches die Gesellschaft selbst an ein Tochterunternehmen gewährt hat, besteht ein Rangrücktritt.

In bestehenden Darlehensverträgen sind Verpflichtungen hinsichtlich der Einhaltung verschiedener Bilanzrelationen („Covenants“) enthalten. Deren Einhaltung wird von Eckert & Ziegler quartalsweise und in Vorbereitung neuer Investitions- und Finanzierungsvorhaben überprüft. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass die Verpflichtungen eingehalten und kein Kredit und keine Kreditlinie gekündigt wurde.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags- sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken

durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Auf Grund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für die meisten dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen aber auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert. Gleiches gilt für die planbaren Dividendenzahlungen und Darlehenstilgungen der amerikanischen Beteiligung an die Gesellschaft.

Für den Konzern entsteht ein Debitorenausfallrisiko aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus den Fremdfinanzierungen ist der Konzern prinzipiell einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Allerdings sind die wesentlichen Kredite zu Festzinskonditionen abgeschlossen bzw. es wurden zur Tilgungsstruktur passende Zinsswaps abgeschlossen, so dass Eckert & Ziegler effektiv einen festen Zinssatz als Kalkulationsbasis verwenden kann. Somit ist der Konzern bei bestehenden Darlehen nicht dem Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt.

Rechtliche Risiken

Der Konzern ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben könnten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen

oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, so dass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben können.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Unternehmens- oder das Konzernergebnis haben könnten.

Personelle Risiken

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen ihrer Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb, ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Trotz dieser Maßnahmen und nachweisbar hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität im Besonderen sowie daraus erwachsende Chancen

Zum Produktionsrisiko zählt, dass nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem man sich strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für

Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann.

Zweifellos hat Eckert & Ziegler durch den langjährigen Umgang mit Radioaktivität sehr viel Know-how erworben und somit einen Wissensvorsprung gegenüber potentiellen Wettbewerbern, die planen neu in den Markt einzutreten. Gleichzeitig bieten sich daraus auch vielfältige Chancen, das organische und akquisitionsgetriebene Wachstum in den Geschäftsfeldern zu beschleunigen.

Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

Chancen in den Segmenten

Durch die herausgehobene Marktstellung von Eckert & Ziegler in den Produktbereichen des Segments Isotope Products, welche neben dem operativen, sehr guten Management von Produktion und Verkauf vor allem durch eine erfolgreiche Folge von Akquisitionen erreicht wurde, ergeben sich Chancen, den Markt weiter zu dominieren, die Umsätze und die Rentabilität weiter zu steigern sowie die Akquisitionsstrategie weiter fortzusetzen.

Im Segment Strahlentherapie werden insbesondere Chancen aus der weiteren regionalen Expansion gesehen.

Im Segment Radiopharma werden insbesondere Chancen im neu entwickelten pharmazeutischen Gallium-Generator und der Ausweitung von Lohnfertigungsprojekten gesehen.

Risikoberichterstattung bezüglich Finanzinstrumenten

Wie im Abschnitt Finanzwirtschaftlichen Risiken geschildert, wurden wesentliche langfristige Finanzierungen zu Festzinskonditionen abgeschlossen, bzw. es wurden zur Tilgungsstruktur passende Zinsswaps abgeschlossen. Diesen Finanzinstrumenten stehen somit deckungsgleiche reale Kreditgeschäfte gegenüber, welche sich entgegengesetzt zur Bewertung der Finanzinstrumente entwickeln. Der Zweck des Geschäfts ist die Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Es wird weiterhin auf die Absicherung des Fremdwährungsrisikos mittels Termingeschäften und Put-Optionen hingewiesen. Dazu ist anzumerken, dass auch hierbei ein reales gegenläufiges Geschäft existiert. Einzig die Identität der Vertragspartner ist nicht gegeben. Sollte also der Kunde nicht zahlen, so müsste trotzdem das Absicherungsgeschäft mit der Bank erfüllt werden, woraus dann wieder ein Risiko resultiert. Allerdings bestanden zum Abschlussstichtag keine derartigen Termin- und Optionsgeschäfte.

Zum Jahresanfang 2011, als die Zinssätze für langfristige Kredite relativ gering, allerdings gerade im Steigen begriffen waren, wurde in Anbetracht geplanter Investitionsprojekte ein Zinsswap abgeschlossen. Somit können zukünftige Investitionsprojekte effektiv mit dem Zinssatz von Anfang 2011 finanziert werden. Da jedoch seitdem der maßgebliche Swapsatz wieder gefallen ist, entstanden in den Jahren 2011 und 2012 Buchverluste. Im Jahr 2013 wurde bereits ein Buchgewinn aus dem gestiegenen Restwert des Swaps realisiert. Für die kommenden Jahre ergibt sich die Chance, zukünftige Finanzierungen zu einem relativ günstigen Zinssatz abzuschließen, aber auch ein Risiko erneuter Verluste, falls die Investitionsprojekte ausbleiben und der maßgebliche Swapsatz wieder fällt.

Ein Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag und zwei Optionen, jeweils betreffend die OctreoPharm Sciences GmbH, eine Pharma-Entwicklungsgesellschaft, sind im Konzernabschluss mit insgesamt 4,3 Mio. Euro bewertet. Es existieren Risiken dahingehend, dass bei einer negativen Entwicklung des Unternehmenswerts der OctreoPharm Sciences GmbH entsprechende Verluste aus der Fair-Value-Bewertung der genannten Finanzinstrumente entstehen.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Eckert & Ziegler AG und des Eckert & Ziegler-Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 34 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen könnten.

Um diese Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und zu steuern, wurden von der Gesellschaft folgende wesentliche Maßnahmen ergriffen:

- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung und analytische Kontrollen)
- Zentrale Abwicklung der Finanzbuchhaltung sämtlicher deutschen Gesellschaften am Sitz der Muttergesellschaft in Berlin
- Einheitliche Berichtspakete für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Des Weiteren werden die Tochterunternehmen von Gesellschaftsbetreuern in der Konzernzentrale unterstützt, die eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Daten bilden und bei komplexen Fragestellungen den Tochterunternehmen zur Seite stehen.
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung und Bewertung durch konzerneinheitliche Verfahren und Schulungen
- Analyse der monatlichen Berichte der Tochterunternehmen

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift gemäß §315a HGB, nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte. Daher werden soweit verpflichtend jährlich und darüber hinaus bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Vergleichsgruppen oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicher zu stellen. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass immaterielle Vermögenswerte sich als nichtwerthaltig herausstellen bzw. dass ihr Wert schnell und im erheblichen Umfang schwankt. Dies betrifft unter anderem aktive

latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Bewertung ebenfalls von Ergebnisprognosen abhängig ist.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Einzel- und im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Generell gilt konzernweit das Vier-Augen-Prinzip bei Arbeitsabläufen in der Rechnungslegung, sodass ein adäquater Qualitätssicherungs- und Genehmigungsprozess sichergestellt werden kann.

Risikoentwicklung

Eckert & Ziegler weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Eine Vielzahl der bestehenden Risiken ist bereits in der detaillierten Konzernplanung für das kommende Jahr berücksichtigt.

Der Vorstand erwartet aus den oben genannten Risiken keinen signifikanten Einfluss auf das Geschäftsjahr 2014.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktorentwicklung im Jahr 2013 war uneinheitlich. Die Weltwirtschaft ist um ca. 2% gewachsen, vor allem aufgrund eines noch immer starken Wachstums in China von ca. 8% und eines moderaten Wachstums der US-Wirtschaft. Die Eurozone kommt dagegen nicht voran. Hier ist die Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr insgesamt geschrumpft, nur Deutschland wuchs um rund 1%. Die Prognosen gehen für das Jahr 2014 von einer Verbesserung aus. Das Wachstum in China sollte immer noch über 7% liegen, während das Wachstum in den restlichen Ländern einschließlich der Eurozone teilweise deutlich anzieht.

Eckert & Ziegler ist zwar nur teilweise von konjunkturellen Schwankungen betroffen, da die Nachfrage im Gesundheitswesen anderen Gesetzmäßigkeiten folgt. Trotzdem unterliegt auch das operative Geschäft von Eckert & Ziegler den globalen Konjunkturhythmen. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Großprojekte in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben im Gesundheitsbereich administrativ zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro für Eckert & Ziegler von Bedeutung. Da wesentliche Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, das in den USA beheimatet ist, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs spürbar auf Umsätze, Aufwendungen und Erträge der Gruppe durch. Auch für die Wettbewerbssituation ist der Wechselkurs von Bedeutung, insbesondere in den Segmenten Strahlentherapie und Radiopharma. Je schwächer der Dollar, desto besser die Kostensituation amerikanischer Wettbewerber und desto höher der Druck auf Verkaufspreise und Margen von Eckert & Ziegler.

Im Jahr 2013 lag der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,33 USD pro EUR und damit über dem Jahresdurchschnitt von 2012. Zur Zeit der Erstellung des Jahresabschlusses notiert der Wechselkurs etwas über 1,35 USD pro EUR. Damit liegt der Durchschnittskurs im 1. Quartal 2014 deutlich über dem Jahresdurchschnitt 2013 und somit im für Eckert & Ziegler ungünstigen Bereich.

Bisher ergaben sich aus diesen Währungsschwankungen keine wesentlichen negativen Effekte. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2014 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren, darunter der Haushaltsentwicklung und der politischen Lage in den südeuropäischen Ländern und dem Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA, ab. Aktuelle Prognosen von DZ Bank und HSBC gehen übereinstimmend von einer kontinuierlichen USD-Aufwertung auf 1,27 bzw. 1,28 USD pro EUR bis zum Jahresende 2014 aus. Solange sich der Wechselkurs in der Bandbreite unterhalb dieses Niveaus bewegt, sind die Schwankungen für Eckert & Ziegler handhabbar und haben keine wesentliche Auswirkung.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen zu Konjunktur und Wechselkurs ergeben sich folgende Prognosen:

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products ist aufgrund der Marktführerschaft bei vielen Produkten gut aufgestellt. Bleibt es bei den oben beschriebenen konjunkturellen Impulsen, sollten der Umsatz und Ertrag 2014 gegenüber dem Berichtsjahr im

einstelligen Prozentbereich wachsen. Diese Prognose steht unter dem Vorbehalt eines Wechselkurses von höchstens 1,30 USD/EUR. Zur Rückkehr der Umsätze auf das Niveau des Vorjahres 2012 sollen im Segment Zuwächse bei den industriellen Komponenten beitragen, zudem ein Anstieg der Umsätze aus Radiokarbondatierungen. Weitere Wachstumsimpulse ergeben sich aus erwarteten Firmenzukäufen.

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Strahlentherapie

Das Segment Strahlentherapie sollte seine Umsätze im Jahr 2014 aufgrund der US-Akquisitionen deutlich um einen zweistelligen Prozentsatz steigern. In ihn geht auch das organische Wachstum bei den Bestrahlungsgeräten ein. Aufgrund der Zusatzkosten für die Integration der neuen amerikanischen Betriebe, wegen des anhaltenden Verfalls der Preise bei den Implantaten sowie zu guter Letzt wegen der erheblichen ergebnisstützenden Sondereffekte im Jahr 2013 bedarf es jedoch einer günstigen Konstellation, um den Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten im Jahr 2014 erheblich zu steigern. Realistischerweise wird mit einem leichten Ergebnismrückgang zu rechnen sein.

Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Radiopharma

Durch den Umsatzrückgang in der Gerätesparte war 2013 für das Segment Radiopharma ein schwieriges Jahr. Ergebnisrettend wirkte im Wesentlichen die Zeitbewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Ohne das positive Finanzergebnis wären die ursprünglichen Ziele des Jahres 2013 weit verfehlt worden. Entsprechend vorsichtig ist der Ausblick für 2014. Beim Umsatz basiert er auf dem Basiseffekt aus dem Kauf eines österreichischen Vertriebsunternehmens für Zyklotronprodukte, beim Ergebnis auf der Annahme der Erholung der Gerätesparte und der Inbetriebnahme der Warschauer Produktionsstätte und damit einhergehend der Stärkung der Zyklotronsparte. Im Endeffekt sollen daher im Jahr 2014 die Umsätze im zweistelligen Prozentbereich steigen und die Erträge prozentual deutlich wachsen.

Künftige Geschäftsentwicklung im Bereich Sonstiges

Ab dem Jahr 2014 wird das Segment Umweltdienste mit den Positionen der Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zusammengelegt und dem Vorstand als Einheit berichtet. In der Segmentberichterstattung erfolgt der Ausweis unter „Sonstiges“. Die bisher getrennt ausgewiesenen Bereiche haben gemein, dass hier im wesentlichen Umfang zentrale Dienstleistungen für die operativen Segmente erbracht werden. Externe Umsätze werden wie in der Vergangenheit nur im geringen Umfang anfallen. Sofern keine exogenen Effekte zu einer wesentlichen Rückstellungserhöhung für zukünftige Entsorgungsaufwendungen führen, sollten die Umweltdienste ein annähernd

ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften. Die Holding kann naturgemäß nicht sämtliche Aufwendungen an die Segmente weitergeben. Der Gewinnaufschlag auf Dienstleistungen sowie die Zinsmarge wird nicht ausreichen, um alle Ausgaben zu decken. Insgesamt wird jedoch erwartet, dass im Bereich Sonstiges der Jahresfehlbetrag deutlich unter den Vergleichswert des Jahres 2013 (3,0 Mio. Euro) gesenkt werden kann.

Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern

In der Summe wird für das Geschäftsjahr 2014 ein Umsatz- und Ergebnisanstieg um einen jeweils zweistelligen Prozentsatz erwartet. Bezogen auf das Berichtsjahr 2013 werden die zu dieser Aussage passenden Schwellwerte erreicht a) bei einem Umsatz von rund 129 Mio. Euro und b) einem Ergebnis nach Steuern und Minderheiten von rund 10 Mio. Euro (was einem Gewinn von ca. 1,90 EUR/Aktie entspricht). Die internen Planungen liegen merklich höher als diese Schwellwerte.

Künftige Geschäftsentwicklung in der Eckert & Ziegler AG

Die Planung der Holding für das Jahr 2014 geht von konstanten Erträgen aus Dienstleistungen und von konstanten Aufwendungen aus. Operativ wird die Gesellschaft einen Verlust erwirtschaften, der um einen Ertrag aus dem Saldo zwischen Zinsertrag und -aufwand gemindert wird. Auch die Dividendenerträge und Gewinnabführungen sollten in etwa konstant bleiben. In der Summe wird daher ein Jahresüberschuss von ca. 4 Mio. Euro erwartet, der eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglicht.

Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Schlussfolgerung erstellt:

„Nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen oder anderen von Herrn Dr. Eckert abhängigen Unternehmen vorgenommen wurden, erhielt die EZAG bei jedem Geschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen sind auf Veranlassung oder im Interesse von Herrn Dr. Andreas Eckert oder eines von ihm abhängigen Unternehmens weder getroffen noch unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Zu Beginn des Jahres 2014 hat die US-amerikanische Gesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. einen Vertrag geschlossen und sich an einem Joint Venture beteiligt. Ziel des Geschäfts ist die langfristige Sicherung von Rohmaterialien aus dem nationalen Markt. Im Rahmen dieses Vertrages fallen bereits vor Aufnahme der Lieferungen Auszahlungen im einstelligen Mio. USD-Bereich an. Danach bestehen Mindestabnahmeverpflichtungen.

Berlin, den 24. März 2014

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva			Passiva	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.037	1.537		
2. Geleistete Anzahlungen	0	1.478		
	2.037	3.015		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	31	589		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	371	264		
	402	853		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.706	64.269		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.977	8.658		
3. Sonstige Ausleihungen	368	0		
	73.051	72.927		
	75.490	76.795		
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.262	8.782		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.793	3.580		
	12.055	12.362		
II. Wertpapiere				
1. Sonstige Wertpapiere	19	19		
	19	19		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.043	1.090		
	13.117	13.471		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17	4		
	88.624	90.270		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			5.288	5.288
Nennbetrag des bedingten Kapitals: 1.875 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.875 Tsd. Euro)				
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile: 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro)				
II. Kapitalrücklage			51.395	51.395
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen			17.000	13.781
abzüglich eigene Anteile: 22 Tsd. Euro (Vorjahr: 22 Tsd. Euro)				
IV. Bilanzgewinn			6.421	6.392
			80.104	76.856
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen			205	223
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			379	382
2. Sonstige Rückstellungen			1.915	2.159
			2.294	2.541
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			4.541	8.820
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			184	460
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.242	1.300
4. Sonstige Verbindlichkeiten			54	70
(davon aus Steuern: 54 Tsd. Euro; Vorjahr: 67 Tsd. Euro)				
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. Euro; Vorjahr: 3 Tsd. Euro)				
			6.021	10.650
			88.624	90.270

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	3.891	3.499
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.065	6.800
	5.956	10.299
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.283	-2.462
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 0)	-282	-211
	-2.565	-2.673
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.238	-332
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.143	-9.208
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.570	8.563
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 568 (Vorjahr: EUR 606)	570	606
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	601	497
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-423	-991
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.328	6.761
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	68	-323
13. sonstige Steuern	25	-46
14. Jahresüberschuss	6.421	6.392
15. Bilanzgewinn	6.421	6.392

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Abkürzungsverzeichnis

Analytics, Inc.	Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA
BEBIG	Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin
BEBIG S.A.	Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Senefte, Belgien
BSM	BSM Diagnostika GmbH, Wiens, Österreich
CESIO	Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik
Chemotrade	Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Eckert & Ziegler AG	Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
EPB	Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin
EPK	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn
EUROTOPE	Eckert & Ziegler EUROTOPE GmbH, Berlin
EZR	Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin
EZE	Eckert & Ziegler Environmental Services, Didcot, Großbritannien
FCD	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen
IPE	Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin
IPH	Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin
IPL	Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA
KSE	Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Braunschweig
Mick	Mick Radio-Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon, USA
Nuclitec	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig
Nuclitec SARL	Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich
UWD	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im Folgenden kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 5 bis 8 Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro und nicht mehr als 410 Euro netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf Jahre) im Anlagegitter ausgewiesen. Die in Vorjahren gebildeten Sammelposten werden weiterhin jährlich mit 20% abgeschrieben. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu 150 Euro werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Zeitwert unter die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die sonstigen Wertpapiere werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Sinkt zum Bilanzstichtag der jeweilige Kurs unter den Anschaffungswert, so wird dem durch Vornahme entsprechender Abschreibungen Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bis zu den Anschaffungskosten.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenen Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wird gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Laufzeit von 15 Jahren angenommen. Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen im Wesentlichen nur eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwandt. Der Gehaltstrend wird mit 0%, der Rententrend p.a. mit 0% angenommen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2013 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2013).

Die Ermittlung der latenten Steuern gemäß § 274 HGB beruht im Wesentlichen auf steuerlichen Verlustvorträgen (Gewerbsteuer: 3,0 Mio. Euro; Körperschaftsteuer: 4,5 Mio. Euro). Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15% und für den Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5% und ein Hebesatz von 410% für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 ist dem beigefügten Anlagengitter zu entnehmen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen gab es im Berichtsjahr Zugänge bei der Softwareausstattung im Zusammenhang mit der geplanten bzw. zum Teil bereits realisierten Einführung eines neuen konzernweiten ERP-Systems. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Restbuchwert auf 2.037 Tsd. Euro (2012: 1.537 Tsd. Euro).

Die Abgänge bei den geleisteten Anzahlungen in den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen den Teil der Anzahlungen, welche auf das im Jahr 2013 in einem Segment des Konzerns bereits in Betrieb genommene ERP-System entfielen. Die in diesem Zusammenhang stehenden Anzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2013 in die immateriellen Vermögensgegenstände umgebucht und werden planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer des Systems abgeschrieben. Der nach der Umbuchung verbliebene Teil der Anzahlungen wurde in voller Höhe wertberichtigt, da die Nutzbarkeit dieser geleisteten Anzahlungen für die weitere Realisierung des Projektes nicht mehr gewährleistet war.

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von 137 Tsd. Euro (2012: 213 Tsd. Euro), Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von 300 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) sowie Ausleihungen an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH in Höhe von 1.646 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro), Ausleihungen an die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von 1.500 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) und Ausleihungen an die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH in Höhe von 368 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro). Die bestehenden Ausleihungen wurden planmäßig in Höhe von 3.965 Tsd. Euro (2012: 3.190 Tsd. Euro) getilgt.

Die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. (ISIN: BE0003689032) werden an der NYSE Euronext Brüssel gehandelt. Der Kurswert der Aktie zum 31. Dezember 2013 betrug 2,05 Euro, daraus ergibt sich ein Börsenwert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2013 gehaltenen Anteile in Höhe von Tsd. Euro 26.800. Der Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund der extrem niedrigen Liquidität der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die Ermittlung erfolgte unter Verwendung insgesamt konservativer Annahmen. Der so ermittelte Unternehmenswert war im Jahr 2011 mit 44.034 Tsd. Euro kleiner als der bis dahin in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (49.060 Tsd. Euro). Der daraus resultierende ermittelte Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. in Höhe von 5.026 Tsd. Euro wurde 2011 unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst. Der zum 31. Dezember 2013 und 2012 ermittelte Unternehmenswert ergab keinen weiteren Wertminderungsbedarf.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 23.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten 4.709 Tsd. Euro (2012: 4.789 Tsd. Euro) Darlehensforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 175 Tsd. Euro (2012: 316 Tsd. Euro) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 5.378 Tsd. Euro (2012: 3.677 Tsd. Euro). Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen eine Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH in Höhe von 5.165 Tsd. Euro (2012: 3.659 Tsd. Euro).

Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.312 Tsd. Euro (2012: 4.356 Tsd. Euro) haben eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren. Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren gab es im Berichtsjahr, ebenso wie im Vorjahr, nicht. Die restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen den Wert eines Darlehens- und Anteilsoptionsvertrages mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH in Höhe von 1.500 Tsd. Euro (2012: 1.500 Tsd. Euro), der eine Laufzeit von über einem Jahr hat. Der Vertrag wurde 2012 mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH abgeschlossen, welche den Vertrag zum 1. Januar 2013 auf ihre Tochtergesellschaft Eckert Life Science Accelerator GmbH übertragen hat. Der mit Hilfe eines Black-Scholes-Modelles ermittelte Zeitwert des Vertrages zum 31. Dezember 2013 beträgt 2.052 Tsd. Euro (2012: 1.500 Tsd. Euro). Die restlichen sonstigen Vermögensgegenstände sind, mit Ausnahme des Wertes einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 2 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2013 5.293 Tsd. Euro (2012: 5.293 Tsd. Euro). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 1.000 Tsd. Euro durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Ausschluss der Bezugsrechte ist bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen zulässig. Weiterhin kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht ausschließen, um Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage ist ein Bezugsrechtsausschluss nur insoweit zulässig, als es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist oder die Kapitalerhöhung insgesamt einen Betrag von 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 300 Tsd. Euro, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 32 Tsd. Euro durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 33 Tsd. Euro durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639 Tsd. Euro beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10% am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2013 hält die Gesellschaft 4.818 (2012: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von 5 Tsd. Euro, die in der Bilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Die Eckert Wagniskapital & Frühphasenfinanzierung GmbH, Berlin, hält zum 31. Dezember 2013 31,99% (2012: 31,99%) der Aktien der Eckert & Ziegler AG.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Der Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund, Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.08.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 25.07.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,1% (das entspricht 164.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Taaleritehdas Plc , Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.08.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 25.07.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10% (das entspricht 164.000 Stimmrechten) betragen hat.

Davon sind ihr 3,10% (164.000 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, deren Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund, Helsinki, Finnland

Die Taaleritehdas Wealth Management Ltd., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.08.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 25.07.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10% (das entspricht 164.000 Stimmrechten) betragen hat.

Davon sind ihr 3,10% (164.000 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, deren Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund, Helsinki, Finnland

Die Taaleritehdas Fund Management Ltd., Helsinki, Finnland hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 16.08.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 25.07.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10% (das entspricht 164.000 Stimmrechten) betragen hat.

Davon sind ihr 3,10% (164.000 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, deren Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund, Helsinki, Finnland

Im Jahr 2012 gab es keine gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte.

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2013 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,21% der Stimmrechte.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2013 gab es ebenso wie im Vorjahr keine Veränderung der Kapitalrücklage.

Gewinnrücklagen

Der Bestand an eigenen Aktien, die im März 2003 und im Zeitraum Juni bis Juli 2009 erworben wurden, betrug zum 31. Dezember 2013 4.818 Stück (2012: 4.818 Stück), bzw. 0,1% (2012: 0,1%) des Grundkapitals. Das entspricht Anschaffungskosten in Höhe von 27 Tsd. Euro (2012: Tsd. Euro 27). Im Jahr 2013 fanden keine Transaktionen mit eigenen Aktien statt.

Bilanzgewinn

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2013 wurde der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 6.392 Tsd. Euro in Höhe von 3.173 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und in Höhe von 3.219 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2013 der Eckert & Ziegler AG eine Dividende von 3.173 Tsd. Euro (0,60 Euro je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen zum weitaus größten Teil nur diese eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0% ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 4,88% nach 5,04% im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Pensionsrückstellungen sind in voller Höhe dotiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	815	1.202
Tantieme und Boni	403	528
Ausstehende Rechnungen	231	52
Abschluss-/Prüfungskosten	270	190
Aufsichtsratsvergütung	106	97
Resturlaubsansprüche	60	59
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	21	21
Berufsgenossenschaft	9	10
Summe	1.915	2.159

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.191 (4.279)	1.350 (4.541)	0 (0)	4.541 (8.820)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	152 (445)	32 (15)	0 (0)	184 (460)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.242 (1.300)	0 (0)	0 (0)	1.242 (1.300)
Sonstige Verbindlichkeiten	51 (65)	3 (5)	0 (0)	54 (70)
Summe	4.636 (6.089)	1.385 (4.561)	0 (0)	6.021 (10.650)

Im Berichtsjahr werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.541 Tsd. Euro (2012: 8.820 Tsd. Euro) ausgewiesen. Es handelt sich dabei um drei Kredite.

Ein Darlehen der Deutsche Bank AG in Höhe von 2.062 Tsd. Euro (2012: 3.712 Tsd. Euro) diene der teilweisen Refinanzierung des Übernahmeangebotes für Anteile an IBt S.A. (jetzt Eckert & Ziegler BEBIG S.A.).

Ein langfristiges Darlehen der IKB Deutsche Industriebank AG in Höhe von 2.188 Tsd. Euro (2012: 3.437 Tsd. Euro) dient zur Finanzierung von Projekten bei Tochterunternehmen.

Weiterhin besteht ein Kredit der Commerzbank AG in Höhe von 291 Tsd. Euro (2012: 660 Tsd. Euro) mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2014, der der Umfinanzierung des im Juni 2008 fälligen partiarischen Darlehens diene.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Darlehensverbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Zur Ausschaltung des Zinsänderungsrisikos bei der Kreditmittelbeschaffung hat die Gesellschaft im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 2.000 Tsd. Euro zu einem Festzinssatz von 3,53%. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise einen Festbetrag von 17.650 Euro bis Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlt die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats-EURIBOR) bis zum Ablauf des Vertrags.

Im Mai 2010 hat die Eckert & Ziegler AG einen weiteren Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für ein variabel verzinstes Darlehen abgeschlossen. Der Swap hat eine Laufzeit von 4 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 6.250 Tsd. Euro, der jeweils zum Quartalsende um 412 Tsd. Euro reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 1,55% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats-EURIBOR-Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Ein weiterer Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsten Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. Euro, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. Euro reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21% und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der Zeitwerte dieser Swaps betragen zum 31. Dezember 2013 -815 Tsd. Euro (2012: -1.202 Tsd. Euro). Danach wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle von der Gesellschaft beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2013 eine Rückstellung in Höhe von 815 Tsd. Euro (2012: 1.202 Tsd. Euro) gebildet. Der voraussichtlich innerhalb des kommenden Geschäftsjahres fällig werdende Betrag dieser Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2013 134 Tsd. (31. Dezember 2012: 176 Tsd. Euro).

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie bestehenden Rahmenverträgen betragen 2.239 Tsd. Euro (2012: 2.401 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 331 Tsd. Euro (2012: 348 Tsd. Euro), in 2 bis 5 Jahren 607 Tsd. Euro (2012: 603 Tsd. Euro) und später als in 5 Jahren 1.301 Tsd. Euro (2012: 1.450 Tsd. Euro) fällig.

Die Eckert & Ziegler AG ist für ihre Tochterunternehmen nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

Gläubiger (Währung)	Schuldner	Betrag in Tsd. Euro	Art der Schuld	Datum der Verpflichtung
GRB GmbH	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	750	Patronatserklärung für Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gegenüber der GRB GmbH	12.12.2013
Deutsche Bank	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH	1.500	Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Darlehen	15.11.2013
DZ-Bank	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH	5.931	Patronatserklärung für Darlehen	31.12.2011
Commerzbank	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH	61	Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Darlehen	06.05.2008

Die Eckert & Ziegler AG hat für Darlehen an ihre Tochtergesellschaften nachfolgende qualifizierte Rangrücktritte erklärt:

- gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von 3.450 Tsd. Euro.

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Zum 31. Dezember 2013 betrifft dies einen Betrag von 1,175 Mio. USD in Bezug auf bestehende Darlehensverbindlichkeiten der Eckert & Ziegler Inc. gegenüber der Comerica sowie einen Betrag von maximal 10,0 Mio. USD in Bezug auf Eventualverbindlichkeiten aus möglichen Entsorgungsverpflichtungen der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.000 Tsd. Euro.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von 3.336 Tsd. Euro (2012: 2.738 Tsd. Euro) und im Ausland von 449 Tsd. Euro (2012: 702 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von 106 Tsd. Euro (2012: 14 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf der Anteile der Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH in Höhe von 1.111 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) sowie aus dem Verkauf von Lizenzrechten an die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. in Höhe von 427 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro).

Weiterhin hatte die Gesellschaft im August 2011 mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH und deren Tochtergesellschaft Eckert Beteiligungen 2 GmbH einen Generalübernehmervertrag zur Errichtung eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Berlin-Buch. abgeschlossen. Aus diesem Vertrag resultierten im Geschäftsjahr noch sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 264 Tsd. Euro (2012: 6.800 Tsd. Euro).

Sonstige Erträge in Höhe von 93 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) entfallen auf vereinnahmte Gebühren im Zusammenhang mit der zugunsten der Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH abgegebenen Patronatserklärung.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt 18 Tsd. Euro (2012: 24 Tsd. Euro).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 1.238 Tsd. Euro (2012: 332 Tsd. Euro) enthalten außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von 737 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2013	2012
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieten	770	470
EDV-Kosten	488	172
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	285	128
Abschluss- und Prüfungskosten	287	185
Aufwendungen Generalübernehmervertrag	259	6.598
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	228	201
Kosten Investor Relations	196	207
Aufsichtsratsvergütungen	106	97
Werbe- und Reisekosten	75	109
Fahrzeugkosten	73	48
Rechts- und Beratungskosten	64	227
Kosten Personalrekrutierung	15	41
Kosten des Geldverkehrs	13	14
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	4	55
Aufwendungen für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	0	367
Sonstige	280	289
Summe	3.143	9.208

Die Prüfungskosten enthalten das Honorar für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 in Höhe von 287 Tsd. Euro (2012: 185 Tsd. Euro). Der Abschlussprüfer hat Vergütungen für sonstige Leistungen in Höhe von 20 Tsd. Euro (2012: 55 Tsd. Euro), andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 3 Tsd. Euro (2012: 2 Tsd. Euro) und Steuerberatungsleistungen in Höhe von 3 Tsd. Euro (2012: 3 Tsd. Euro) erhalten.

Ferner enthält der Posten Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 49 Tsd. Euro (2012: 8 Tsd. Euro).

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im März 2011 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH als beherrschtem Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn in Höhe von 6.570 Tsd. Euro (2012: 8.563 Tsd. Euro) erhalten.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen 570 Tsd. Euro (2012: 606 Tsd. Euro). Diese entfallen auf Erträge aus den Ausleihungen an die US-amerikanische Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., an die Eckert & Ziegler BEBIG S.A., an die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH und an die Eckert Life Science Accelerator GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 504 Tsd. Euro (2012: 483 Tsd. Euro) enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Bankdarlehen und Avale in Höhe von 302 Tsd. Euro (2012: 736 Tsd. Euro), Zinsen auf Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 47 Tsd. Euro (2012: 170 Tsd. Euro), sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 18 Tsd. Euro (2012: 27 Tsd. Euro) gemäß BilMoG. Zinsen auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von 57 Tsd. Euro (2012: 57 Tsd. Euro) entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in Höhe von 108 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) Steuererstattungen und in Höhe von 40 Tsd. Euro (2012: 323 Tsd. Euro) Steuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungsbescheiden für frühere Veranlagungszeiträume.

Der Ertrag für sonstige Steuern in Höhe von 25 Tsd. Euro (2012: -46 Tsd. Euro) betrifft in Höhe von 28 Tsd. Euro (2012: 0 Tsd. Euro) Auflösungen von für Umsatzsteuernachzahlungen gebildeten Rückstellungen sowie in Höhe von 3 Tsd. Euro Lohnsteuernachzahlungen (2012: 46 Tsd. Euro Umsatzsteuernachzahlungen) aufgrund von Betriebsprüfungsbescheiden für frühere Veranlagungszeiträume.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren 36 (2012: 35) Angestellte beschäftigt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, 2013 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Umweltdienste), Wandlitz, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Dr. Edgar Löffler (Vorstand, 2013 verantwortlich für das Segment Strahlentherapie), Grünheide/Mark, Medizin-Physiker

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Geschäftsführender Direktor und Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien); Mitglied des Verwaltungsrates der Geschlossenen Aktiengesellschaft „NanoBrachyTech“, Moskau (Russland)

Dr. André Heß (Vorstand, 2013 verantwortlich für den Bereich Personal und das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2013 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der GRETA AG, Hasloh

Prof. Dr. Nikolaus Fuchs, Berlin (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH und Unternehmer
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG

Hans-Jörg Hinke, Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH
In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Gudrun Erzgräber, Birkenwerder, Physikerin
In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Detlev Ganten, Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrates der Charité Berlin; Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam
In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Glyco Universe GmbH & Co KGaA, Berlin

Dr. Fritz Oesterle, Stuttgart, Rechtsanwalt

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart; Mitglied des Aufsichtsrates der Untertürkheimer Volksbank e.G., Stuttgart, Vorsitzender des Aufsichtsrates der CEPD N.V., Amsterdam

Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht erläutert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.180 Tsd. Euro (2012: 1.450 Tsd. Euro) gewährt. Dies entspricht einem Rückgang von 19 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen Tsd. Euro 730 (2012: 720 Tsd. Euro) auf fixe und 450 Tsd. Euro (2012: 730 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Edgar Löffler seine Vergütungen seit 2009 im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. André Heß seit 2010 von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

An die einzelnen Mitglieder des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2013 folgende Vergütungen gewährt:

Name	Fixe Vergütungsteile		Variable Vergütungsteile	Summe
	Fixgehalt	Sachbezüge	Gewinntantieme/Boni	
Dr. Andreas Eckert	300 Tsd. Euro (2012 : 300 Tsd. Euro)	29 Tsd. Euro (2012 : 26 Tsd. Euro)	212 Tsd. Euro (2012 : 329 Tsd. Euro)	541 Tsd. Euro (2012 : 655 Tsd. Euro)
Dr. Edgar Löffler	186 Tsd. Euro (2012: 186 Tsd. Euro)	37 Tsd. Euro (2012: 30 Tsd. Euro)	96 Tsd. Euro (2012: 251 Tsd. Euro)	319 Tsd. Euro (2012: 467 Tsd. Euro)
Dr. André Heß	150 Tsd. Euro (2012: 150 Tsd. Euro)	28 Tsd. Euro (2012: 28 Tsd. Euro)	142 Tsd. Euro (2012: 150 Tsd. Euro)	320 Tsd. Euro (2012: 328 Tsd. Euro)

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 379 Tsd. Euro (2012: 382 Tsd. Euro) ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Im Geschäftsjahr 2013 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen 32 Tsd. Euro (2012: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

Für das Geschäftsjahr 2013 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 75 Tsd. Euro (2012: 60 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 31 Tsd. Euro (2012: 25 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 106 Tsd. Euro (2012: 85 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2012: 16 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2012: 4 Tsd. Euro)	25 Tsd. Euro (2012: 20 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	15 Tsd. Euro (2012: 12 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2012: 4 Tsd. Euro)	21 Tsd. Euro (2012: 16 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2012: 8 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2012: 4 Tsd. Euro)	16 Tsd. Euro (2012: 12 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2012: 8 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2012: 4 Tsd. Euro)	16 Tsd. Euro (2012: 12 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2012: 8 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2012: 4 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2012: 12 Tsd. Euro)
Dr. Fritz Oesterle	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2012: 8 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2012: 4 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2012: 12 Tsd. Euro)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 ¹	Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-) 2013 ¹
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig	100,0	1.351	29
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100,0	20.554	3.984
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100,0	6.019	629
Vitalea Science Inc., Davis, USA	100,0	-609	-454
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100,0	2.594	1.378
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	1.393	919
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	80,0	3.191	3.051
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	13.168	-185
Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0	188	76
Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe, Belgien	80,1	33.661	2.923
Eckert & Ziegler BEBIG, Inc., Oxford, USA	80,1	-7.974	-602
Mick Radio-Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon (USA)	80,1	161	-87
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Cardiff, Großbritannien	80,1	54	80
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin ³	80,1	3.122	52
Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, Fortaleza, Brasilien	80,1	287	-209
ZAO „Ritverc“, St. Petersburg, Russland	15,8	-	-
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	80,1	-482	459
Eckert & Ziegler Italia s.r.l., Mailand, Italien	80,1	247	-77
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	80,1	126	67
Isotron Isotopentechnik GmbH, Berlin ²	80,1	51	196
OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“, Moskau (Russland)	80,1	-36	-26
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin ³	100,0	-2.120	-1.223
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100,0	51	-862
Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, Berlin ²	100,0	397	820
BSM Diagnostika Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0	1.621	131
Comtech Laborgeräte GmbH, Wien, Österreich	100,0	82	15
MEDPRO Vertrieb für medizinisch-diagnostische Produkte Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0	18	-1
Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen ²	99,1	1.346	922
Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn	99,1	50	170
Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o.	99,1	1.717	-353
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	-828	-804
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig	100,0	-1.880	-335
Eckert & Ziegler Environmental Services, Didcot, Großbritannien	100,0	125	112
Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH, Berlin	100,0	207	295

¹ vorläufige Zahlen nach Landesrecht

² Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung und Steuern

³ Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen

Die Anteile der Eckert & Ziegler CESIO s.r.o., der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL und der Chemotrade GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. und der Vitalea Science, Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, der Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, der Eckert & Ziegler Italia s.r.l., der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der Eckert & Ziegler BEBIG Inc., sowie der OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“ werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG S.A. gehalten. Die Anteile an der Mick Radio Nuclear Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG Inc. gehalten. Die Anteile an der Isotron Isotopentechnik GmbH sowie der ZAO „Ritverc“ werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, der Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH und der BSM Diagnostica Gesellschaft m.b.H. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten. Die Anteile an der Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH und der Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH gehalten. Die Anteile an der Comtech Laborgeräte GmbH und der MEDPRO Vertrieb für medizinisch-diagnostische Produkte Gesellschaft m.b.H. werden mittelbar über die BSM Diagnostica Gesellschaft m.b.H. gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Environmental Services und der Eckert & Ziegler Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH besteht seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine umsatz-, körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

Eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH. Mit der Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung GmbH bestand eine umsatzsteuerliche Organschaft bis zum 1. November 2013.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 24. März 2014

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					Restbuchwert	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Stand	31.12.2012	31.12.2013
	1.1.2013				31.12.2013	1.1.2013				31.12.2013		
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.385.868,60	223.764,71	1.138.995,72	699.404,26	4.170.041,85	2.849.038,75	422.884,36	1.138.994,78	0,00	2.132.928,33	1.536.829,85	2.037.113,52
2. Geleistete Anzahlungen	1.478.412,08	0,00	779.007,82	-699.404,26	0,00	0,00	736.560,52	736.560,52	0,00	0,00	1.478.412,08	0,00
	<u>5.864.280,68</u>	<u>223.764,71</u>	<u>1.918.003,54</u>	<u>0,00</u>	<u>4.170.041,85</u>	<u>2.849.038,75</u>	<u>1.159.444,88</u>	<u>1.875.555,30</u>	<u>0,00</u>	<u>2.132.928,33</u>	<u>3.015.241,93</u>	<u>2.037.113,52</u>
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	592.709,98	1.152,27	555.252,25	0,00	38.610,00	3.972,78	3.501,27	0,00	0,00	7.474,05	588.737,20	31.135,95
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	394.502,57	181.934,77	189,00	0,00	576.248,34	130.286,97	75.343,04	189,00	0,00	205.441,01	264.215,60	370.807,33
	<u>987.212,55</u>	<u>183.087,04</u>	<u>555.441,25</u>	<u>0,00</u>	<u>614.858,34</u>	<u>134.259,75</u>	<u>78.844,31</u>	<u>189,00</u>	<u>0,00</u>	<u>212.915,06</u>	<u>852.952,80</u>	<u>401.943,28</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.794.711,29	437.055,60	500.024,81	0,00	69.731.742,08	5.526.023,81	0,00	500.023,81	0,00	5.026.000,00	64.268.687,48	64.705.742,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.168.582,11	3.146.000,00	3.964.594,66	0,00	8.349.987,45	510.120,93	0,00	137.652,28	0,00	372.468,65	8.658.461,18	7.977.518,80
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	368.000,00	0,00	0,00	368.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	368.000,00
	<u>78.963.293,40</u>	<u>3.951.055,60</u>	<u>4.464.619,47</u>	<u>0,00</u>	<u>78.449.729,53</u>	<u>6.036.144,74</u>	<u>0,00</u>	<u>637.676,09</u>	<u>0,00</u>	<u>5.398.468,65</u>	<u>72.927.148,66</u>	<u>73.051.260,88</u>
	<u>85.814.786,63</u>	<u>4.357.907,35</u>	<u>6.938.064,26</u>	<u>0,00</u>	<u>83.234.629,72</u>	<u>9.019.443,24</u>	<u>1.238.289,19</u>	<u>2.513.420,39</u>	<u>0,00</u>	<u>7.744.312,04</u>	<u>76.795.343,39</u>	<u>75.490.317,68</u>

Versicherung des Vorstands nach §§ 264 Abs. 2 Satz 5 i.V.m. 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, den 25. März 2014

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Edgar Löffler

Dr. André Heß

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 25. März 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Rietz
Wirtschaftsprüfer